

**EVANGELISCHE VERSÖHNUNGSGEMEINDE
BUCHSCHLAG-SPRENDLINGEN**



GEMEINDEBRIEF
Sommer 2016

GEMEINSAM AUF DEM WEG

..., da berühren sich Himmel und Erde!

Liedtext von D. Iverson - dt. Text von U. und D. Trautwein

Von zwei Mönchen

(eine alte Legende)

Es waren einmal zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten.

Also beschlossen sie, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten.

Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können.

Eine Tür wäre dort, so hatten sie gelesen.

Man brauche nur anzuklopfen und befinde sich bei Gott. -

Schließlich fanden sie, was sie suchten.

Zitternd klopfen sie an die Tür.

Und bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Uns als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle.

Da begriffen sie:

Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde - an der Stelle, die uns Gott zugewiesen hat. -

Liebe Leserinnen und Leser,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir gefällt diese Geschichte.

Und vermutlich liegt das daran, dass sie mit ihrer Schlusspointe den Himmel und Gott, den „Vater unser im Himmel“, so nah an mein Leben im Hier und Jetzt rückt.

Und das ist für meine Seele eine freudige Überraschung, denn in ihr kränkelt eine Befürchtung fast unzerstörbar vor sich hin, die heißt: *Gott ist weit weg.*

Wie groß ist vor diesem Hintergrund die Gefahr für mich, seine ausgestreckte Hand zu übersehen, mit der er liebevoll und hilfsbereit in mein Leben eingreift.

Und wie kurz kommen mir meine Arme manchmal vor, die ich in den Himmel recke, um mit Gott zu jubeln - oder um Hilfe zu flehen!

Meine Seele klebt offensichtlich viel zu oft an dem, was die beiden Mönche in dem alten Buch gelesen haben, in dem es heißt: „Am Ende der Welt gibt es einen Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren.“

Das auch im Neuen Testament gelegentlich erwähnte „Ende der Welt“ liegt für mein schüchtern hoffendes Herz eben viel zu weit weg, als dass ich den Mut aufbringen würde (den die beiden Mönche immerhin hatten!), mich auf den Weg dorthin zu machen.

Und es fehlt mir auch die Geduld, auf das Ende der Welt zu warten, wenn ich das Ende nicht als räumlichen sondern als zeitlichen Schlusspunkt verstehe.

Und ich möchte doch so gerne schon hier in meinem Leben vom Himmel berührt werden, auch wenn ich mit meinen beiden Füßen fest auf der Erde stehe!

Natürlich will ich gerne versuchen, meine Verwurzelung im Irdischen auch dann und wann aufzugeben - und manchmal bin ich in meinem Leben in ganz wunderbaren Augenblicken auch schon in die Höhe gesprungen (im übertragenden Sinne), um den Himmel zu berühren und meinem Gott nahe zu sein.

Aber grundsätzlich bräuchte ich einen Himmel, der von sich aus meine Erde viel öfter berührt und mir von Weite und Ewigkeit erzählt, so dass ich mich in den Fesseln meiner Alltagsorgen manchmal fühlen könnte, wie über den Wolken, „wo die Freiheit wohl grenzenlos ist“ (- „und alle Ängste alle Sorgen - sagt man - blieben dahinter verborgen.“ - Reinhard Mey -)

Die Geschichte von den beiden Mönchen lehrt mich, liebe Leserinnen und Leser, dass Berührungen von Himmel und Erde nichts sind, was mit Endzeitvisionen oder Träumen zu tun hat, sondern etwas, was meine, was unsere Realität ist.

Aber diese Wirklichkeit sollten wir auch nicht übersehen, denn sie will uns viel Kraft schenken.

Das kann ich Ihnen aus meiner Erfahrung bestätigen:

Wenn das Frühjahr erwacht, die Blumen zu blühen beginnen und die Dunkelheit und Kälte des Winters Vergangenheit sind, dann berührt mein Himmel meine Erde, und Gott steht neben mir auf einer Wiese und singt mit mir ein Lied.

Wenn Kinder oder Jugendliche, ältere und alte Menschen fröhlich lachen, dann berührt mein Himmel meine Erde - und Gott legt mir die Leichtigkeit des Seins in meine Hände.

Wenn Not gelindert ist und Pflanzen dort wachsen, wo ödes Land war, dann berührt mein Himmel meine Erde - und Gott verspricht mir Zukunft.

Wenn Tränen getrocknet, Streit geschlichtet und Hände ausgetreckt werden, dann berührt mein Himmel meine Erde - und Gott streichelt mein Leben.



Liebe Leserinnen und Leser,
Gottes Himmel berührt unsere Erde - und wir dürfen mit unserer Erde Gottes Himmel berühren.
Nicht erst am Ende der Welt und Ende der Zeiten, sondern hier und jetzt, heute und morgen - und jeden Tag.
Und das sollten wir nutzen und in vollen Zügen genießen.

Ich wünsche uns
einen herrlichen Sommer,
in dem so oft wie möglich
ein weiter, blauer Himmel
uns die Herzen leicht macht
- und davon erzählt,
wie nahe uns Gott ist!



Ihr Pfarrer *J.-M. Spengler*

*** kurz gemeldet * kurz gemeldet * kurz gemeldet ***

Himmlische Klänge

Einfach phantastisch, was das Akkordeonduo aus St. Petersburg auch dieses Mal wieder zu bieten hatte: Im Gottesdienst am Himmelfahrtstag mit vier(!) Taufen trug die Musik von Vladimir Popolzin und Jana Fedoruk nicht unwesentlich dazu bei, dass der Geist Gottes dafür sorgte, dass sich vor unseren Augen, in unseren Ohren und vor allem in unseren Herzen „Himmel und Erde berührten“. Wunderbar!

Großzügiger Konfirmandenjahrgang

Um ihre Dankbarkeit für die Konfirmandenarbeit zu zeigen, hat sich der diesjährige Konfirmandenjahrgang etwas Besonderes einfallen lassen: Frauke Grundmann-Kleiner aus dem Gemeindebüro bekam eine Geschenk-„Tüte“, Pfrin. Verwiebe einen Präsentkorb und ich (Pfr. Spengler) einen Fußball mit dem (von mir) geliebten Lilienwappen und den Autogrammen aller Konfirmand(inn)en.

Und ein paar Tage später gab es für mich noch eine weitere Überraschung: Auf der Paketabholstation war ein Paket hinterlegt (ich hatte eine Karte im Briefkasten), von dem ich annahm, dass es das bestellte Spülmaschinensalz für unseren Kindergarten enthalten würde.

Als ich das (schwere!) Paket dann zu Hause öffnete, stellte sich aber heraus, dass darin 24 verschiedene Bierflaschen aus aller Herren Länder zu finden waren - und darauf lag ein Zettel mit der Aufschrift: „Danke für die Super-Konfirmandenzeit!“.

Nun danke ich Euch, liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden, liebe Eltern, von ganzem Herzen für dieses originelle Geschenk, das bei jemandem wie mir natürlich sehr gut ankommt. Für jeden der Jugendlichen, die in diesem Jahr konfirmiert wurden (es waren tatsächlich 24), eine schöne und interessante Flasche Bier: herrlich.

Da der neue Konfirmandenjahrgang bereits in Kürze startet, muss ich mich nun sputen, um in der tollen Kiste Platz zu schaffen für eventuellen Nachschub durch die neuen Konfis. Die Fußball-EM wird dabei helfen...

Weites Herz

Ob Gesche Fürstenau, Barbara Kostial, Bettina Schmitt, unsere Kochenden Männer, die Haupt- und Ehrenamtlichen in unserem Familienzentrum und viele andere mehr: Alle haben sie ein weites Herz für Menschen in Not - besonders für diejenigen, die ihre Heimat wegen Krieg und Verfolgung verlassen- und alles zurücklassen mussten.

In großartiger Weise helfen sie diesen, sich hier einzufinden - und sich bei uns als Menschen mit ihrer Würde und ihrem unschätzbaren Wert angenommen fühlen zu können.

Gottes Liebe zu uns Menschenkindern durch solche Liebe zum Nächsten weiterzugeben ist ein Glaubensbekenntnis, das hell strahlt - manchmal deutlich heller als Worte das tun können.

Auch dafür sage ich im Namen unserer Versöhnungsgemeinde einen herzlichen Dank!

SPENDEN -

wenn Sie uns eine Spende für unsere Gemeinde zukommen lassen wollen, so überweisen Sie den Betrag bitte auf unser **Kollekten-Konto**:

Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN DE33 5065 2124 0046 1136 19

Für Ihre Spenden: Herzlichen Dank!
(Auf Wunsch: Spendenbescheinigung!)

IMPRESSUM -

Gemeindebrief der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen;
Hrsg.: Kirchenvorstand; Redaktion: Jochen-M. Spengler;
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.
Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

*** kurz gemeldet * kurz gemeldet * kurz gemeldet ***

Gedanken zur Flüchtlingskrise

von Dr. Stefan Werner

Leiter der AG Flüchtlingskrise des Kirchenvorstandes

Im Matthäus-Evangelium, Kap. 2, 13 und 14 heißt es:

"Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.

Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten..."

Damit war Jesus schon kurz nach seiner Geburt ein Flüchtling.

Flucht und Vertreibung sind keine Phänomene der Neuzeit, sondern sind seit Jahrhunderten bedauerlicher Teil der menschlichen Geschichte.

Von Deutschland wurde die größte Vertreibungswelle des letzten Jahrhunderts, wenn nicht sogar in der Historie überhaupt, ausgelöst. Es wurden Juden und politisch Unliebsame, aber auch Menschen mit anderen Lebensmodellen, kulturellen Vorstellungen, ja alle Unangepassten und Unanpassbaren vertrieben, bevor sie keine Chance zur Flucht mehr hatten und umgebracht worden wären und zu Millionen auch sind; später erlebten viele Deutsche am eigenen Leib, was Flucht und Vertreibung bedeuten.

Die Mütter und Vater des Grundgesetzes haben deshalb zunächst das Recht auf Asyl in den Kreis der unbeschränkten Grundrechte aufgenommen, damit unser Land nicht mehr eins sein oder werden sollte, das für Flucht und Vertreibung verantwortlich ist, sondern das allen, die Verfolgung erleiden, Asyl und Sicherheit gewährt.

Leider wurde dieses Recht 1993 arg und m.E. in verfassungswidriger Weise „verwässert“.

Gleichwohl gibt es das Asylrecht noch und führt dazu, dass Deutschland Zielort vieler Flüchtlinge ist, die hoffen, hier Sicherheit vor Unterdrückung und Verfolgung zu finden und in Freiheit leben zu können.

Insbesondere in Syrien leben die Menschen zwischen einer religiös fanatisierten, unmenschlichen, sich selbst „Islamischer Staat“ nennenden Gruppierung auf der einen- und einem diktatorischen Regime auf der anderen Seite, das zum Machterhalt nicht davor zurückschreckt, unschuldige Kinder, Frauen und Männer zu bombardieren und in den Folterkellern der Macht all jene verschwinden zu lassen, die auch nur den Verdacht erwecken, nicht regimetreu genug zu sein. Da darf es nicht wundern, wenn diese Opfer skrupelloser Machthaber und Machthabenwollender alle Risiken auf sich nehmen, um dieser Hölle zu entgehen und einen Hort der Sicherheit und Menschlichkeit suchen. Und Syrien ist nur die Spitze des Eisbergs. Man könnte auch noch Afghanistan oder Nigeria nennen, in denen der Staat machtlos mit ansehen muss, wie ganze Regionen unter die Herrschaft politischer oder religiöser Fanatiker oder skrupelloser „Warlords“ geraten, in denen Menschen z.T. sogar zur Handelsware degradiert und der Sklaverei ausgesetzt werden.

Auch gegenüber diesen Menschen ist größtes Verständnis erforderlich, wenn sie einer solchen Situation unter Aufgabe ihrer familiären und sozialen Bindungen entkommen wollen.

Wer unter Verfolgung, Hunger, Krieg oder Bürgerkrieg leidet, demgegenüber müssen die wohlhabenden Länder - zu denen unser Land zweifelsohne gehört - die Grenzen nicht nur öffnen, sondern offen lassen - auch wenn dies sicherlich nicht immer ohne Probleme möglich ist. Wir sollten bei allen Befürchtungen und Ängsten immer überlegen, dass die Menschen, die zu uns kommen, nicht deshalb hier sind, weil es hier so schön ist und sie sich den Himmel auf Erden erhoffen, sondern weil ihr bisheriges Leben so unerträglich wurde, dass sie bereit waren, alles für sie Wichtige (Kultur, Existenz, Familie etc.) aufzugeben, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen.

Auch bei uns in der Gemeinde gibt es Menschen, die geflohen sind und die Hilfe, Unterstützung und das Gefühl des Willkommenseins brauchen.

Deshalb hat der Kirchenvorstand unserer Gemeinde beschlossen, sich an der Flüchtlingsarbeit im Rahmen seiner Möglichkeiten zu beteiligen.

Es ist ein Arbeitskreis gebildet worden, zu dem jeder, der möchte, herzlich eingeladen ist.

Wir stehen noch ganz am Anfang und haben gelernt, dass die Bereitschaft zu helfen einerseits und die Möglichkeit zu helfen andererseits zwei verschiedene Paar Schuhe sind.

Unkoordinierte Hilfe nützt niemanden etwas.

Auch bedarf es für ein breites und kontinuierliches Angebot eines möglichst großen Teilnehmerkreises.

Einen Anfang haben am 16. April 2016 die „Kochenden Männer“ zusammen mit einigen neuen Freunden aus Syrien gemacht.

Es wurde ein gemeinsames Essen für die Gemeindemitglieder mit syrischen und hessischen Spezialitäten zubereitet, das einen erfreulich breiten Zuspruch gefunden hat.

Dies soll zum Ausgangspunkt für weitere regelmäßige Treffen werden, die dann Grundlage für konkrete Maßnahmen und Hilfen werden könnten.

Deshalb ist jede und jeder herzlich willkommen, wer sich in die Arbeit für und mit Flüchtlingen einbringen möchte, wer Ideen hat oder irgendetwas anbieten kann, was hilfreich sein kann.

Jeder Vorschlag und jede Hilfe ist willkommen.

**Wer sich in irgendeiner Weise in die Flüchtlingsarbeit einbringen möchte, kann sich gerne in den Gemeindebüros (Buchschlag: 67642, Sprendlingen 34363) melden oder bei mir:
Email: DrStefan.Werner@t-online.de**

Stefan Werner

Was haben Tabbouleh und Grüne Soße gemeinsam?

Am 16. April war das Gemeindehaus mit 120 Gästen mehr als gut besucht. DIE KOCHENDEN MÄNNER hatten gemeinsam mit der ARBEITSGRUPPE FLÜCHTLINGSKRISE zum gemeinsamen Kochen und Essen mit Flüchtlingen eingeladen.



Schon seit geraumer Zeit hatten sich die Kochenden Männer überlegt, welchen Beitrag sie zur Integration von Flüchtlingen leisten könnten. Und einfach nur ein Essen zu kochen und Spenden zu sammeln war ihnen zu wenig.

Und da war relativ schnell klar, dass ein Essen mit und für Flüchtlinge und die Gemeinde gekocht werden soll.

Jeder sollte Spezialitäten vom Anderen probieren können.

So sind Tabbouleh, Mansaf, Kafta und Grüne Soße zusammengekommen.

Das gemeinsame Kochen hat viel Spaß gemacht!

Und wir haben natürlich auch Rezepte und die Zubereitung von arabischen Spezialitäten kennen gelernt.

Aber viel wichtiger war uns der Austausch mit den Köchen Was-sim, Haitham und Ali.

Wir haben viel über Ihre Schicksale erfahren und mit welchen Problemen sie zu kämpfen haben.



Uns allen war nach der Veranstaltung klar, dass wir das noch einmal wiederholen wollen.





Christliche Pfadfinderschaft Dreieich Stamm Grüner Drache Buchschlag



Abenteuer mit deinen Freunden?

**Gemeinsames Singen am Lagerfeuer?
Komm zu den Pfadfindern!**

Unsere Gruppenstunden

| | | |
|------------|-------------------|-----------------------------------|
| Montag | 17.00 - 18.30 Uhr | Meute Roter Fuchs (6-7 Jahre) |
| Mittwoch | 18.00 - 19.30 Uhr | Meute Starker Tiger (9-11 Jahre) |
| Donnerstag | 18.00 - 19.30 Uhr | Meute Sturmfalke (10-12 Jahre) |
| Freitag | 16.00 - 17.30 Uhr | Meute Bison (7-9 Jahre) |
| Freitag | 17.30 - 19.00 Uhr | Meute Kobra (12-15 Jahre) |
| Freitag | 19.00 - 20.30 Uhr | Meute Schneeleopard (15-17 Jahre) |

**Die Gruppenstunden finden einmal wöchentlich
außer in den Ferien statt.**

**In den Schulferien veranstalten wir
gemeinsame Lager und Fahrten.**

Interesse?

... dann wendet euch an unsere Stammesführer:

- 1. Stammesführerin: Fabian Bläsing 06103 - 960278**
- 2. Stammesführer: Lena Volk 0176-53821981**

www.cp-dreieich.de

Kindergottesdienste

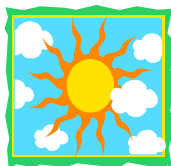
Kirche, Buchweg:

Samstag, 18.06., ab 15 Uhr: Sommerfest

Samstag, 17.09., 10 - 12 Uhr

Samstag, 05.11., 10 - 12 Uhr

Kigoteam: Bettina (2x!), Frauke, Gabi, Uta, Sandra, Susanne, Michaela...



Gemeindezentrum, Hegelstraße:

Samstag, 13. August, 11 Uhr

Kigoteam: Ingeborg Verwiebe und Michaela Berger

Schön, wenn Ihr kommt!

Sommerkirche 2016 **„Geh aus, mein Herz“**

Die Spremlinger evangelischen Kirchengemeinden laden in diesem Jahr zum ersten Mal zu einer **gemeinsamen Sommerkirche** ein: **An den vier Sonntagen im August finden keine einzelnen Gottesdienste in den Gemeinden statt - stattdessen laden wir Sie jeweils in einer unserer vier Kirchen zu einem gemeinsamen Gottesdienst aller Gemeinden ein.**

Geh aus, mein Herz..., unter der Überschrift des berühmten Sommerliedes von Paul Gerhard laden wir Sie ein zum Singen und Hören in unseren Kirchen und zu Begegnungen und Gesprächen in „fremden Mauern“.

Die Termine:

- | | | |
|---------------|------------------|--|
| 07.08. | 9.30 Uhr | Ev. Versöhnungsgemeinde Bu.-Spr. Gemeindezentrum Hegelstraße 91 <i>Pfr. Jochen-M. Spengler</i> |
| 14.08. | 10.00 Uhr | Erasmus-Alberus-Kirche Lindenplatz 300 Jahre Kerb <i>Pfr. Winfried Gerlitz</i> |
| 21.08. | 10.30 Uhr | Ev. Christuskirche Fichtestr. 31 <i>Pfr. Thomas Ledig</i> |
| 28.08. | 10.00 Uhr | Ev. Versöhnungsgemeinde Bu.-Spr. Kirche Buchweg 10 <i>Pfr. Jochen-M. Spengler</i> |

Weitere Informationen auf den bald ausliegenden Handzetteln!

Gottesdienste ...

| | | | |
|--------|-----------------------|------------------|--|
| 05.06. | 2. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler) |
| 12.06. | 3. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Hegelstraße) (Pfrin. Ingeborg Verwiebe) |
| 19.06. | 4. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Buchweg) (Pfrin. Ingeborg Verwiebe) |
| 26.06. | 5. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Hegelstraße) (noch offen) |
| 03.07. | 6. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Buchweg) (Pfrin. Ingeborg Verwiebe) |
| 10.07. | 7. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Hegelstraße) (noch offen) |
| 17.07. | 8. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler) |
| 24.07. | 9. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Hegelstraße) (Pfr. Jochen-M. Spengler) |
| 31.07. | 10. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Buchweg) (noch offen) |
| 06.08. | Samstag | 18.00 Uhr | Abendandacht Schlosskirche Philippsseich (Pfr. Jochen-M. Spengler) |

Sommerkirche

- | | | | |
|--------|-----------------------|-----------|--|
| 07.08. | 11. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | „Ich singe mit, wenn alles singt“ Gesprächsgottesdienst mit neuen Liedern (Hegelstraße) (Pfr. J.-M. Spengler) |
| 14.08. | 12. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst 300 Jahre Kerb Erasmus-Alberus-Kirche (Lindenplatz) (Pfr. Winfried Gerlitz) |
| 21.08. | 13. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr | Gottesdienst Christuskirche, Fichtestraße (Pfr. Thomas Ledig) |
| 27.08. | Samstag | 18.00 Uhr | Abendandacht Schlosskirche Philipseich (Pfrin. Ingeborg Verwiebe) Musik: Iona Singers (A-Capella-Quartett) |
| 28.08. | 14. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | „Mach in mir deinem Geiste Raum“ Taufgottesdienst (Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler) |

- | | | | |
|--------|-----------------|-----------|---|
| 30.08. | Dienstag | 8.30 Uhr | SchulanfängerInnen-Gottesdienst (Sprendlingen) |
| | | 10.00 Uhr | SchulanfängerInnen-Gottesdienst (Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler u.a.) |

- | | | | |
|--------|-----------------------|-----------|---|
| 04.09. | 15. So. n. Trinitatis | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Hegelstraße) (Pfrin. Ingeborg Verwiebe) |
| 11.09. | 16. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler) |

... wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Programm für die Senior(inn)en-Nachmittage

Gemeindezentrum, Hegelstraße 91 -
St. Stephan, Am Wilhelmshof 15
Beginn: 15.00 Uhr

08.06.16 St. Stephan

22.06.16 Versöhnungsgemeinde Ausflug zur unserer
Buchschlager Kirche

13.07.16 St. Stephan

27.07.16 Versöhnungsgemeinde Grillen

10.08.16 St. Stephan

24.08.16 Versöhnungsgemeinde „Gehirnjogging“

14.09.16 St. Stephan

28.09.16 Versöhnungsgemeinde Herbstanfang - Erntedank



Möchten Sie mit dem Auto abgeholt
und wieder nach Hause gebracht werden?
Dann rufen Sie in unserem Gemeindebüro an (34262).
Wir, das Seniorenteam, Pfrin. Verwiebe und Pfr. Spengler
freuen uns sehr, wenn Sie zu unseren Nachmittagen kommen!

Die Geburtstagsseite

Ein neues Lebensjahr beginnt,
mag Sonne, Regen, Schnee und Wind
getreulich dich begleiten!

Und deinen Schritt in ferner Zeit,
in Richtung der Unsterblichkeit
ein Engel Dich geleiten!

Mag stets auf deinem Lebensweg,
an jeder Kehre, jedem Steg,
Dir Gottes Hand nicht fehlen!

Dass Dir gelingt zu Deinem Glück,
auch im betrübtem Augenblick,
das rechte Ziel zu wählen!

von Christa Spilling-Nöker

**Mit diesen Worten gratuliere ich im Namen der
Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen
allen, die in den Monaten Juni, Juli und August Geburts-
tag haben,**

**Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit,
Stunden der Muse und der Besinnung -
und in allem Gottes Segen!**

Ihre Gerdi am Weg

Die neue Alphabetisierung des Glaubens: der Gottesbegriff" Buchschlager Gespräch am 17. März 2016 - ein Rückblick

Für diesen Abend konnten wir als Referenten die beiden Dekane der Region gewinnen: Pfarrer Erik Wehner (r.k.) und Pfarrer Reinhard Zincke (ev.)

Das Gespräch fand als ökumenische Veranstaltung im katholischen Gemeindezentrum Heilig Geist in Buchschlag statt.

Zum Einstieg und als Anknüpfung verteilte Pfarrer Wehner zunächst ein Papier mit einer Zusammenfassung des thematisch vorangegangenen Buchschlager Gesprächs aus dem letzten Jahr - ergänzt mit Stichpunkten für das neue Gespräch.

Im Mittelpunkt steht der kritische Hinweis auf die angespannte Lage der katholischen und evangelischen Kirche - das offensichtliche Ende des sog. „konstantinischen Zeitalters“ (die Förderung des nur Jahre zuvor noch verfolgten Christentums als staatlich anerkannte und sogar privilegierte Religion durch Kaiser Konstantin im Jahr 324 n. Chr.)

Ob dieses Ende auch damit zusammenhängt, dass die vor hundert Jahren auf Konzilen festgelegten Glaubensinhalte heute von vielen nicht mehr nachvollzogen werden können, sollte nun diskutiert werden. Die sog. „neue Alphabetisierung des Glaubens“ besonders im Hinblick auf den Gottesbegriff sollte im Mittelpunkt stehen.

Die einführenden kurzen Referate von Dekan Wehner und Dekan Zincke lieferten vielschichtige Antworten.

Pfarrer Spengler als Moderator und andere Gesprächsteilnehmer fügten weitere Mosaiksteine hinzu. Einige Beispiele:

„Ich glaube an Gott im Himmel, zu ihm bete ich.“

„Wo ist eigentlich der Himmel?“

„Gott ist der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erde.“

„Gott ist die Liebe, er wohnt in meinem Nächsten.“

„Ich erlebe Gott in der Natur.“

„Ich finde Gott in der Verbindung mit anderen Menschen.“

„Es gibt ein göttliches Prinzip - und einen persönlichen Gott.“

Aus diesen und zahlreichen weiteren Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus beiden Kirchengemeinden (und wir hatten Gäste aus der Kirchengemeinde Langen einschließlich der Pfarrer, so dass insgesamt fünf Theologen zugegen waren!) gewann man schließlich den Eindruck, dass jeder seinen eigenen Glauben und seinen eigenen Gottesbegriff zu haben scheint.

„Der Glaube ist eine höchst private Angelegenheit“, oder: „Es gibt so viele Gottesvorstellungen wie es Menschen gibt“, war als Zuspitzung zu hören.

Pfarrer Wehner mahnte nun an, dass es doch für einen Gläubigen eigentlich eine verbindliche und nachvollziehbare Beschreibung geben müsse, wer oder was Gott sei - und berichtete von eigenen erlebten Schwierigkeiten anlässlich eines Friseurbesuches und dem Gespräch über Gott mit einer auszubildenden Friseurin. Damals hatte ihn die Frage gequält: Wie um alles in der Welt kann ich einer jungen Friseurin erklären, was Gott ist? -

Das Gespräch konnte keine allgemeingültige Klärung liefern.

Es endete vielmehr mit dem Gefühl, dass erneutes Nachdenken gefordert ist - ganz im Sinne Martin Luthers, dass die Reformation niemals abgeschlossen sei (*ecclesia semper reformanda*) sondern einen fortwährenden Prozess darstellt mit der Herausforderung an alle, sich zu beteiligen, denn alle Christinnen und Christen sind doch irgendwie auch Theologen (*omnes sunt theologici*). -

Vor dem Hintergrund des interessanten und aufwühlenden Gesprächsabends gingen mir viele Gedanken durch den Kopf: Vielleicht könnten wir in einem weiteren Gespräch ganz neue Denkvorstellungen diskutieren!

Etwa die von *Einstein*, der gesagt hat: „Gott würfeln nicht“.

Einstein hat den Aufbau des Kosmos, die Klarheit der Mathematik und die Tiefe der Naturgesetze bewundert. Einem Zufall wollte er dies nicht zuschreiben. Die religiösen Vorstellungen von Johann Wolfgang von *Goethe* gehen in eine ähnliche Richtung.

Viele Naturwissenschaftler, Gelehrte und Philosophen, darunter auch Einstein, haben sich auf „Gott als den Ursprung allen Seins“ berufen, einen Gottesbegriff wie ihn *Spinoza* formuliert hat: „Gott ist Schöpfer und zugleich selbst Teil der Schöpfung.“

Demnach haben auch wir als Teil der Schöpfung Anteil an der Gottheit. Dieser könnten wir überall in der Natur, in der gesamten Schöpfung und schließlich auch in uns selbst begegnen. -

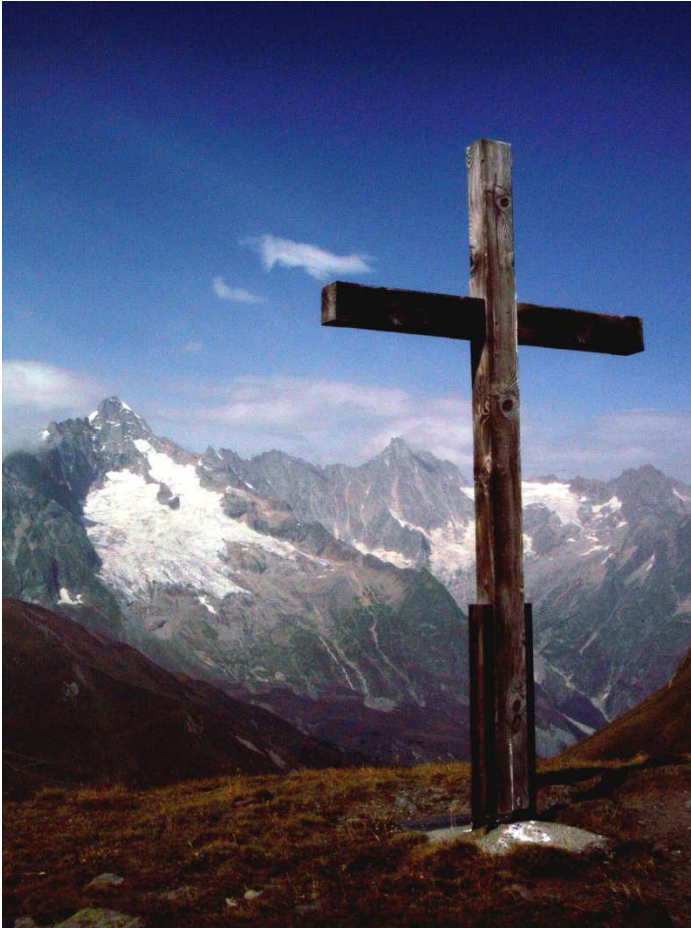
Der für seine Kritik an der eigenen Kirche bekannte flämische Theologe und Jesuit Roger *Lenaers* gebraucht ähnliche Worte: „Gott ist die Tiefe der Welt“, nennt er es. Er betont, ähnlich wie Rudolf *Bultmann* (ev. Theologe, Neutestamentler), dass wir Gott nicht nur „gegenüber stehen“, sondern ihn auch „in uns selbst“ finden können.

Am Ende des konstantinischen Zeitalters, in einer Zeit der Überinformation und angesichts der Bedrohung wichtiger Werte und sogar der Existenz unserer Welt führt weder das Verharren im „Kinderglauben“ noch die Hinwendung zu neuen Ersatzreligionen, zu Esoterik und Spiritismus, aus der Sackgasse. Wir müssen m.E. vielmehr den Mut aufbringen, über neue Gottesbegriffe offen zu diskutieren, die mit modernen Erkenntnissen vereinbar sind.

Umfassendere Gottesbegriffe - wie oben angedeutet - könnten eine tröstliche Vorstellung sein und könnten weiten Raum geben für Christen aber auch für andere religiöse Vorstellungen.

Und dann könnten wir sogar mit einem Jugendlichen oder einer jungen Friseurin über einen derartigen Gottesbegriff sprechen.

Martin Kaltenbach



Als ich vor einigen Jahren im Urlaub dieses Foto machte, schien die Frage nach Gott für mich in diesem besonderen Moment geklärt. Wenig später begann dann das Fragen und Suchen wieder...

Jochen-M. Spengler

Herzlichen Dank, lieber Herr Kufleitner!

Nach 27 Jahren treuen Dienstes wird unser Küster und Hausmeister Mathias Kufleitner in diesem Sommer in den Ruhestand gehen.

Wir sind dankbar dafür, dass Sie, lieber Herr Kufleitner, fast drei Jahrzehnte lang fest zu unserer Gemeinde gestanden haben, sich um die vielen großen und kleinen Aufgaben gekümmert haben, die es jeweils zu erledigen galt, und vor allem auch in der Vorbereitung und Durchführung unserer Gottesdienste eine wichtige Rolle gespielt haben!

Neben Ihrer großen dienstlichen Verlässlichkeit waren Sie auch als Mensch eine wertvolle Bereicherung für unsere Gemeinde - und für mich:

Besonders Ihr unnachahmlicher Humor und unser gemeinsames Lachen waren für mich eine Freude - und manchmal auch eine wichtige Kraftquelle. Wenn wir erst einmal zusammen geschmunzelt oder gelacht hatten, erschien mir manche Aufgabe, die mich als Pfarrer vorher noch ein wenig bange gemacht hatte, viel leichter und bewältigbarer. -

Für Ihren Ruhestand wünschen wir Ihnen nun von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Lassen Sie sich ruhig ein bisschen Zeit für den Übergang in diese neue Lebensphase: Die Seele ist kein Rennpferd.

In der Hoffnung, dass Ihre gute und markante Stimme auch weiterhin dann und wann beim Singen der Gesangbuchlieder in unseren Gottesdiensten ertönen wird - und in der festen Überzeugung, dass wir in mancherlei Hinsicht eng verbunden bleiben werden grüßt Sie herzlich - auch im Namen des Kirchenvorstandes:

Ihr Jochen-M. Spengler



Immer wieder freitags...

„Was ist denn freitags vormittags im Gemeindezentrum in der Hegelstraße los?“

Das haben Sie sich vielleicht schon hin und wieder gefragt, wenn lautes Gelächter, fröhliche Gesänge, laute Musik oder fremdländische Gerüche aus dem „Konfiraum“ dringen.

Die Elternlotsinnen laden jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr ein zum:

Elterncafé



Der Name stammt noch aus der Zeit, als sich die Eltern der Kindergartenkinder an einem Vormittag in der Woche in unserem Kindergarten in der Hegelstraße 105 getroffen haben, um sich auszutauschen, sich besser kennenzulernen oder einfach mal gemeinsam mit anderen Eltern eine Tasse Kaffee zu trinken.

Vor einigen Jahren ist das Elterncafé dann ins Gemeindezentrum „umgezogen“, zum einen, weil es im Kindergarten zu eng wurde, zum anderen, weil immer mehr Menschen kamen, die keine Kinder (mehr) im Kindergarten hatten.

Das Elterncafé ist seither ein „offenes Angebot“ unserer Gemeinde im Sprendlinger Norden. Wir freuen uns über Besucher verschiedener Generationen, Kulturen und Religionen. Wer Lust und Zeit hat, kommt einfach vorbei - auch nach 10 Uhr ;)

In der Regel ist am **ersten Freitag** im Monat unser Spielevormittag: Ob bei Tisch- oder Gruppenspielen, bei Spielen aus unserem Fundus, oder solchen, die von zuhause mitgebracht werden, es findet sich immer ein Spiel, das die Teilnehmer begeistert - und auch Flüchtlinge, die noch wenig Deutsch können, spielen mit großem Vergnügen mit.



Am **zweiten Freitag** im Monat singen wir gemeinsam Lieder in verschiedenen Sprachen, oder tanzen gemeinsam zu Musik aus der ganzen Welt.

Am **dritten Freitag** im Monat variiert unser Programm: mal machen wir einen Ausflug in die nähere Umgebung, mal schauen wir gemeinsam einen Film, mal sitzen wir zusammen und planen die nächsten Aktivitäten - langweilig wird es dabei nie!

Am **vierten Freitag** im Monat ist unser „internationaler Kochkurs“. Dann treffen wir uns bereits um 9.00 Uhr, um gemeinsam Gerichte aus verschiedenen Ländern zu kochen und anschließend natürlich zusammen zu essen.



Beim letzten Elterncafé vor den Ferien ist es bereits zur Tradition geworden, dass wir uns zu einem gemeinsamen Brunch treffen. Jede(r) bringt eine Kleinigkeit für das Buffet mit - und alle werden satt.

Aber natürlich gibt es immer eine Tasse Kaffee oder Tee, (fast immer) eine Kleinigkeit zum Essen und immer genügend Zeit zum Miteinander Reden, Lachen und Spaß haben.

Haben Sie Lust, auch mal vorbeizukommen?

Wir freuen uns auf Sie!

Taufen



| | |
|----------|-----------------|
| 20.03.16 | Elinor Schaudel |
| 01.05.16 | Hannah Cuntz |
| 01.05.16 | Anton Krenze |
| 05.05.16 | Emil Brüssau |
| 05.05.16 | Joris Brüssau |
| 05.05.16 | Jesper Brüssau |
| 05.05.16 | Elias Brüssau |
| 29.05.16 | Clara Barth |

**Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.**

(Psalm 91,11f)

Bestattungen



- 26.02.16 Helmut Weidemann (80)
- 10.03.16 Jutta Kuchta geb. Kuchta (60)
- 13.04.16 Marianne Raasch geb. Borsdorf (98)
- 17.03.16 Ella Korb geb. Eifert (90)
- 21.03.16 Irene Hanl geb. Leitermann (80)
- 25.04.16 Peter Stahjohann (75)
- 02.05.16 Martin Stiebing (45)
- 06.05.16 Gerhard Wendisch (89)
- 10.05.16 Annemarie Gläser geb. Diekmann (80)
- 11.05.16 Ingrid Simon geb. Horn (85)
- 13.05.16 Oriane Wollnik geb. Keller (70)

**Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.**

Psalm 23,4

Veranstaltungen

| | |
|--------------------|--|
| Sonntag: | 9.30/10.00 Uhr Gottesdienst GZ/KiBu, siehe Plan! |
| | 11.30 Uhr Kindergottesdienst GZ (Termine nach Vorankündigung) |
| Montag | 14.00 - 16.30 Uhr Nähkurs (Ev. Fam.-Bildung) GZ 16.00 - 17.00 Uhr Kinderchor KiBu 16.45 - 19.15 Uhr Nähkurs GZ 19.00 Uhr Jazzgymnastik GZ |
| Dienstag: | 9.15 - 10.15 Uhr Senior(inn)engymnastik GZ 10.00 - 12.00 Uhr Offener Spielkreis (Ev. Fam.-Bildung) GZ 16.00 - 17.15 Uhr Konfirmand(inn)enunterricht (im angekündigten Wechsel GZ/KiBu) 20.00 Uhr Tai Chi (Kindergarten, Hegelstraße) 20.00 Uhr Kirchenchorprobe KiBu |
| Mittwoch: | 15.00 Uhr Senior(inn)ennachmittag GZ (vierter Mittwoch im Monat) |
| Donnerstag: | 9.30 - 11.00 Uhr Mutter-Kindgruppe KiBu 16.00 - 19.00 Uhr Buchausleihe GZ 1. Donnerstag im Monat CAFÉ LESBAR 20.00 Uhr Buchschlager Gespräche KiBu (Termine nach Vorankündigung) |
| Freitag | 10.00- 12.00 Uhr Elterncafé GZ |
| Samstag: | 10.00 - 12.00 Uhr Kindergottesdienst KiBu (Termine nach Vorankündigung) 19.00 Uhr Besonderer Gottesdienst GZ/KiBu (Ort und Termine nach Vorankündigung) |

Die Termine der Pfadfinder stehen auf Seite 13 dieses Gemeindebriefs!

KiBu = Kirche/Gemeindehaus, Buchweg; GZ = Gemeindezentrum, Hegelstraße

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ADRESSEN

Pfarrerin Ingeborg Verwiebe

069 / 67737560

Kelsterbacher Str. 24a

60528 Frankfurt

verwiebe@buntekirche.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Pfarrer Jochen-M. Spengler

06103 / 67642

Forstweg 20

0178 / 4200028

Sprechzeit: nach Vereinbarung

jochen-spengler@t-online.de

Gemeindebüros:

Hegelstr. 105

Petra Pfaff

06103/34262 Fax 8027983

Öffnungszeiten:

montags und mittwochs 8.30-12.30 Uhr, donnerstags 11.30 - 13.30 Uhr

Forstweg 20

Frauke Grundmann-Kleiner

06103 / 67642 Fax 504104

Öffnungszeiten:

montags, dienstags 8.30 - 12.30 Uhr, donnerstags 15.30- 17.30 Uhr

Kindergärten:

Pirschweg 2

06103 / 66320 Fax 8338475

Leiterin: Marlies Bölke

Hegelstr. 105

06103 / 322156 Fax 8027983

Leiterin: Karola Schreier

Familienzentrum:

Veronika Martin

06103 / 9957310

Adressaufkleber

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.buntekirche.de